

1. Ausstellungsführungen

Alte Pinakothek

Malerei auf Goldgrund und die Frührenaissance in Florenz (4.8.2015 - 30.6.2016)

Die Präsentation der 700 Jahre alten Goldgrundmalerei in der Alten Pinakothek kann für ein Jahr um großzügige Leihgaben aus Altenburg bereichert werden: Die drei kostbaren Florentiner Andachtsbilder des 14. Jahrhunderts (= Trecento), die Bernhard August von Lindenau um 1845 erwarb, ergänzen treffend die Meisterwerke Giotto und seiner Nachfolger, die teils schon Ludwig I. von Bayern für München gewinnen konnte, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts einer der ersten Sammler früher italienischer Malerei gewesen ist. Verstärkt durch die Altenburger Leihgaben vermittelt die kleine, aber hochkarätige Münchner Trecento-Kollektion einen umfassenden Eindruck von der herausragenden Qualität und Vielfalt der Tafelmalerei im spätmittelalterlichen Florenz. Dort nahm die neuzeitliche Malerei mit Giotto, dem viel gerühmten Überwinder des sogenannten byzantinischen Stils, ihren Anfang. Dabei werden wir auch die Hintergründe und technischen Aspekte der Goldgrundmalerei beleuchten.

Mit einem Blick auf die Meister der norditalienischen Malerei aus der Frührenaissance (=Quattrocento) wie Andrea Mantegna, Domenico Ghirlandaio oder Francesco Francia runden wir diesen Rundgang ab.

[Dienstag, 5. April um 16.30 und um 18 Uhr](#)

Antikensammlung

Die Etrusker. Von Villanova bis Rom. Kunst und Kultur der Etrusker (16. 7. 2015 – Ende 2016)

In den Staatlichen Antikensammlungen am Münchner Königsplatz erwachen die Etrusker zu neuem Leben! Die Faszination, die die Etrusker noch immer auf uns ausüben, hat unterschiedliche Wurzeln, von denen eine in ihrer rätselhaften Herkunft liegt. Etwa um 800 v. Chr. hatte sich aus der früheisenzeitlichen Villanova-Kultur die Kultur der Etrusker entwickelt, deren Kernland in der heutigen Toskana, in Umbrien und Latium lag. Sie wurden zu kulturellen Mittlern zwischen Rom und Griechenland: perfektionierten die Technik der Goldschmiedekunst, schufen einmalige Bronzedarstellungen als auch grotesk überzeichnete Keramikgefäße wie die in der Form des Todesdämons Charun. Herzstück der Ausstellung ist die Rekonstruktion der Grabkammer „Tomba del Triclionio“ in Tarquinia, die mit ihren farbigen Fresken ein abendliches Gastmahl (Symposion) darstellt. Interessant ist der höhere Stellenwert der Frau in der etruskischen im Vergleich zur griechischen Gesellschaft!

In der Ausstellung wird die Entwicklung der etruskischen Kultur nicht wie üblich als ein zivilisatorischer Aufstieg mit einer kurzen Blüte und einem dann folgenden Niedergang gezeigt, sondern als Prozess einer kontinuierlichen Veränderung: Die Etrusker nahmen unter Vermittlung der Griechen bereitwillig Neues aus dem gesamten Mittelmeer in die eigene Kultur auf. Ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. waren sie Teil der hellenistischen Welt. Viele der in der Antikensammlung ausgestellten Objekte sind seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr repräsentiert worden, manche werden der Öffentlichkeit zum ersten Mal gezeigt! [Samstag, 21.2. um 14 Uhr](#)

[Freitag, 8.4. um 10.15 Uhr](#)

[Mittwoch, 27.7. um 18 Uhr](#)

Stadtmuseum München

Gretchen mag's mondän – Damenmode der 1930er Jahre (25.9. 2015 – 29.5. 2016)

Die Damenmode der Dreißiger Jahre war international gesehen eine Bekleidungsline, in der Glamour und Mondanität mit Sportlichkeit und Lässigkeit einhergingen. Auch das Klischee vom blonden strammen Uniform-Mädel oder der biederen Soldaten-Mutter kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Frauen im Dritten Reich sehr wohl an Schminke, Mode und Zigaretten interessiert waren. Die moderne Frau, an der die Jahre der Neuen Sachlichkeit nicht spurlos vorüber gegangen waren, ließ sich nicht dem Ideal der deutsch-tümelnden Propagandisten unterwerfen, sondern legte auf modische Eleganz und internationalen Flair großen Wert.

Internationale Mode wurde aus Paris oder Wien übernommen und an die deutsche Frau gebracht, die es nachmittags damenhaft und abends hoch elegant liebte. Das Phänomen war eine tiefe Kluft in der Mode zwischen Theorie und Praxis, denn die Parolen der Partei forderten zwar eine Rückkehr zum Brauchtum, andererseits wurde im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs Welttoffenheit und Konsum gefördert. In der Ausstellung wird u.a. am Beispiel der 1931 gegründeten Deutschen Meisterschule für Mode München dieser Bruch thematisiert.

Der abwechslungsreiche Rundgang führt uns durch die modische Vielfalt der Dreißiger Jahre anhand von Tages- und Abendmode, Brautkleider, Morgentoiletten, Negligés, Sportbekleidung und Tracht. 150 Damenkleider und Kostüme werden auf handgefertigten Büsten präsentiert, ebenso zahlreiche Accessoires wie Pelze, Schuhe, Taschen, Hüte, Schals, Tücher, Handschuhe, Schmuck und Schmink-Utililien. Modejournale, Modefotografie und Plakate unterstreichen die Fülle an Kleidungsstilen und runden die bunte Schau ab.

[Freitag, 29.4. um 10.15 Uhr](#)

[Donnerstag, 12. 5. um 11 Uhr](#)

Hypo Kunsthalle

Joaquín Sorolla (1863-1923) - Spaniens Meister des Lichts (4. 3. – 3. 7. 2016)

Die Kunsthalle München zeigt erstmals in Deutschland eine umfangreiche Retrospektive des spanischen Malers Joaquín Sorolla (1863–1923). Der in Valencia geborene Künstler hat es wie kein anderer seiner Zeit verstanden, das Licht des Südens in Farbe zu fassen; seine sonnendurchfluteten Bilder haben selbst Zeitgenossen wie Claude Monet tief beeindruckt. Die Ausstellung zeigt Werke aus allen Schaffensphasen des Künstlers, von seinen Anfängen in Paris, die deutlich von den französischen Impressionisten geprägt sind, bis hin zu seinen unverwechselbaren, zu ganz eigenem Stil gereiften Werken, die in Europa und den USA gefeiert wurden. Neben der spanischen Landschaft und Strandszenen sind einfühlsame Porträts immer wiederkehrende Motive. Ein besonderer Fokus der Ausstellung liegt zudem auf den großformatigen Gemälden, mit denen er im Pariser Salon Aufmerksamkeit erregte. Joaquín Sorolla gilt als bedeutendster spanischer Künstler der Jahrhundertwende. In Deutschland ist sein Werk überraschenderweise heute weitgehend unbekannt. Somit wird es höchste Zeit, diesen »Meister des Lichts« für uns neu zu entdecken.

[Dienstag, 3.5. um 18.30 Uhr](#)

[Samstag, 21.5. um 13 Uhr](#)

[Dienstag, 31.5. um 17 Uhr](#)

[Freitag, 3.6. um 10.15 Uhr](#)

[Donnerstag, 16.6. um 11 Uhr und 18.30 Uhr](#)

2 Themenführungen

Museum Fünf Kontinente

Ob Afrika, Lateinamerika, die Indianer Nordamerikas, der Orient oder Ozeanien: hier erleben Sie eine Expedition durch die Lebensformen und Glaubenswelten anderer Kontinente. Groß ist das Spektrum der in den unterschiedlichen Sammlungen zu entdeckenden Werke. Die ältesten Bestände entstammen der Kunstkammer der Wittelsbacher, nicht zuletzt aus den Händen der Prinzessin Therese von Bayern (1850-1925), die nach ausgedehnten Studienreisen bedeutende Exponate in das Museum überführte. Nicht von ungefähr suchten die Künstler des „Blauen Reiter“ hier Inspiration auf der Suche nach dem Geistigen und Wesentlichen in der Kunst. Unterschiedlichste kunsthandwerkliche Arbeiten aus Gold, Silber, Keramik, Holz oder auch Textilien, genauso wie ihre Bildmotive, Techniken und die Farbgestaltung erzählen vom kulturellen Wandel, von den Göttern, Kriegs- und Friedenszeiten, Generationenfolgen, Toten und Ahnenkult und dem alltäglichen Leben in den unterschiedlichsten Regionen der Welt.

[Donnerstag, 14.4. um 11 Uhr](#)

Eine spannende, kaum bekannte Sammlung ist das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke, untergebracht an einem außergewöhnlichem Ort der deutschen Geschichte, dem NSDAP Verwaltungsgebäude (im Originalzustand erhalten):

Abguss-Sammlung:

Museum der Gipsabgüsse klassischer Bildwerke

Im Jahr 1865 richtete die LMU einen Lehrstuhl für Klassische Archäologie ein. Dadurch sollte die Erforschung der Antike und Pflege der hiesigen Originale erstmals in fachmännische Hände gelegt werden. Diese Pionierarbeit übernahm der aus Rom berufene, deutsche Archäologe Heinrich Brunn. Man übertrug ihm auch die Leitung des Antiquariums in der Residenz, der Antikensammlung, der Glyptothek sowie des Münzkabinetts, kurzum: sämtliche archäologische Bereiche.

Für diese große Aufgabe wollte Brunn ein Photoarchiv und eine Abguss-Sammlung als für die archäologische Forschung wichtige Arbeitsmittel aufbauen. Nach hartem Ringen erhielt er 1869 das erste Geld für ein Museum der Gipsabgüsse klassischer Bildwerke. 1944 fielen ihre 2398 Abgüsse einem Bombenangriff zum Opfer. Bis zum systematischen Wiederaufbau des Museums unter

Paul Zanker verstrichen über 30 Jahre. 1976 legte man das Haus der Kulturinstitute an der Meiserstraße als neuen Standort fest. Über die heutigen, einzigartigen Ausstellungsflächen verfügt das Museum erst seit etwa 10 Jahren und gehört mit seinen rund 1780 Abgüssen wieder zu den vier größten in Deutschland.

[Haus der Kulturinstitute in der Katharina-von-Bora-Str. 10](#)

[Dienstag, 19.4. um 18 Uhr](#)

3 Stadtführung

Das Westend – ein bayerisches Multi-Kulti-Viertel

Das Westend – auch Schwanthaler Höhe genannt – ist für München ein außergewöhnliches Stadtviertel: es ist nicht schick, dafür umso bunter! Neben der Szenekneipe treffen sich die türkischen Mitbürger zu einem Kaffee, hier sehen wir die Jahre alten Jugendstil-Messehallen, dort die Kongresshalle im Original 50er Jahre Stil und natürlich die wunderbaren Hochhäuser, von den Biermösl Blosn das „Betongebirge“ getauft. Es gilt das originellste Café Münchens zu entdecken und viele weitere Besonderheiten: Das 1927 von dem Reformarchitekten Theodor Fischer fertiggestellte Ledigenwohnheim, viele Genossenschaftsbauten wie der Leonhard Moll Block, der preisgekrönte Georg-Freundorfer- Platz oder das 1963 (!) gegründete multikulturelle Jugendzentrum prägen bis heute die Westend-Atmosphäre. Und nicht vergessen: über all dem Treiben wacht die Bavaria!

[Freitag, 10. 6. um 17.30 Uhr](#)

[Treffpunkt: vor dem Eingang Deutsches Museum Verkehrszentrum /Am Bavariapark 5](#)

4 Stadtführungen mit MVHS Stadtmitte

Die Wittelsbacher als Stadtplaner

Die Fürsten und Könige aus dem Hause Wittelsbach hatten immer konkrete Vorstellungen, die Stadt München zu gestalten und zu verändern. Wir gehen diesen persönlichen Kreativvorstellungen auf die Spur und sehen dabei, wie vor allem das Kreuzviertel und die Graggenau von der Handschrift der Wittelsbacher geprägt und München zu einem kulturellen Zentrum Europas geformt wurde.

[Sonntag, 17.7. um 10 Uhr, Treffpunkt: Altes Rathaus · Marienplatz 15 \(Eingang Spielzeugmuseum\); € 6.– · Restkarten vor Ort · Auch MVHS-Card](#)

[Anmeldung: \(089\) 72 1006-31, Kursnummer C121017](#)

Einst Finanzgarten – heute Dichtergarten

Wo Heine, Chopin und Konfuzius eine Heimat fanden

Einst gehörte er zur barocken Stadtumwallung wie es die hügelige Anlage noch erahnen lässt. Nach der Säkularisation entstand unter Abbé von Salabert ein herrlicher Park mit Bach und dem Prinz Carl Palais. Seit 1984 werden im Park Dichter und Literaten, die mit der Stadt München verbunden sind, gewürdigt. Durch die Idee, hier einen neuen Konzertsaal bauen zu können, ist der sogenannte Dichtergarten aus seinem Dornröschenschlaf gerissen worden. Ein Streifzug durch ein verwünschtes Stück Münchens.

[Freitag, 22.7. um 17 Uhr, Treffpunkt Ludwigstr./Ecke Galeriestr.; € 6.– ·](#)

[Restkarten vor Ort · Auch mit MVHS-Card](#)

[Anmeldung: \(089\) 72 1006-31, Kursnummer C121061](#)

4 Ausblick

Hypo Kunsthalle

[Inszeniert! Spektakel und Rollenspiel in der Gegenwartskunst \(19. 8. – 6. 11. 2016\)](#)

[Spaniens Goldene Zeit: Die Ära Velazquez in Malerei und Skulptur \(25.11. – 26. 3. 2017\)](#)

Haus der Kunst

[Eine Geschichte: Zeitgenössische Kunst vom Centre Pompidou \(25.3. – 14.8.2016\)](#)

Nachkriegskunst zwischen Pazifik und Atlantik 1945 – 1965 (16.9.2016 – 26.2.2017)

Villa Stuck

an Toorop (1858 – 1928): ein niederländischer Jugendstilmalers und Symbolist (27.10. bis 29.1.2017).

Es grüßt sehr herzlich
Constanze Lindner Haigis

Lust auf Kunst!
Kulturgeschichtliche Exkursionen
Constanze Lindner Haigis
www.lustaufkunst.net
089/151547
0179/5125223

